

EINDRÜCKE AUS EINEM HEISSEN LAND

Serie «Rund um d'Wält» [Teil 1]

Ein Bericht von Austauschüler David Abächerli

Der siebzehnjährige David Abächerli aus Unterägeri ist seit August 2009 im Nordosten Südafrikas im Austausch. Er wählte die Austauschorganisation AFS für sein Abenteuer aus. Exklusiv für «4-TEENS» berichtet er hier direkt aus Südafrika.

Vornweg einmal die Frage: Warum überhaupt Südafrika? Nun, meine Entscheidung war sehr kurzfristig, dennoch bereue ich sie überhaupt nicht. Erst im Frühjahr vor meiner Abreise entschied ich mich für ein Austauschjahr. Ich machte mich sofort auf die Suche nach möglichen Organisationen und Destinationen. Da ich schon etwas spät war, hatte es nicht mehr all zu viele Länder zur Auswahl. So wählte ich von den Wenigen eines aus und entschied mich klar für Südafrika, weil es für mich etwas komplett Neues sein würde. Ab und zu hatte ich etwas

über das Land gelesen, doch wirklich Bescheid wusste ich nicht.

Leben als «Marsmensch»

Ich wohne in Südafrika, 50 Kilometer nördlich von Pretoria, ziemlich abseits, mit mehrheitlich dunkel pigmentierter Bevölkerung. Vor allem wird man anfangs sehr neugierig angeguckt, als wäre man ein Marsmensch. Die Meisten sind so interessiert an einem, dass nicht selten sogar Fremde zu einem kommen und mich ausfragen wollen. Mehrheitlich sind hier alle sehr freundlich, was man von den grösseren Städten nicht sagen kann.

Das Wetter hier ist normalerweise immer warm bis heiss. Obwohl die Luft eigentlich nicht wirklich heiss ist, brennt die Sonne im Sommer aber wirklich kräftig auf die Haut. So sieht man viele

Leute mit Regenschirmen als Sonnenschutz umherlaufen. Als wir vom Flughafen zu meiner ersten Unterkunft fuhren, wurde ich schon das erste Mal mit der Wärme in Südafrika konfrontiert. Inzwischen habe ich mich auch schon akklimatisiert. Aber anfangs wurde ich von dieser Wärme überrascht und hatte auch Probleme damit.

Überall der «Pup»

Das erste Abendessen in Südafrika war Pup mit «Gschnätzletem». Ich hätte nie erahnt, dass Pup ein ständiger Begleiter sein wird. Pup und Reis sind

David drüfte mit dem Schachclub seiner Schule an ein Turnier nach Kapstadt reisen



Favorit Nummer 1. Pup und Fleisch Tag ein Tag aus. Mit dem konnte ich mich aber schnell anfreunden. Die Südafrikaner sind sehr stolz auf ihr Fleisch. Dies war für mich anfangs eher eine Herausforderung, denn hier wird klar mehr Fleisch verwendet als ich es bisher gewohnt war.

Der Unterricht wird an der Schule in Englisch abgehalten. Das Englisch der Schüler schwankt von befriedigend bis sehr gut. Für die Meisten ist es nicht die Muttersprache, was aber das Englischlernen für mich nicht wirklich erschwerte. Die Schüler sprechen auch untereinander meistens Englisch. Dies hat zwei Gründe: Erstens sind es verschiedene Familien und so auch verschiedene Muttersprachen, deshalb wird im allgemeinen Umgang oft Englisch verwendet. Bei jenen, die die gleiche Muttersprache sprechen, wird auch oft das Englisch oder ein Mix von beidem verwendet. Ihre eigene Sprache vernachlässigen



David (links) posiert mit seinen neuen Freunden

mit, obwohl ich für das Team nicht wirklich eine Hilfe war. Aber dafür konnte ich so das Land besser kennen lernen.

Herrscht in der Schweiz der Winter, erleben wir in Südafrika den Sommer. So fallen die Weihnachtstage in den Hochsommer Südafrikas. Das bedeutet lange Ferien und Hitze. Deshalb ist es sicher für Neulinge ein wenig schwierig, bei über 30 Grad in Weihnachtsstimmung zu kommen. Zudem wird hier das Weihnachtsfest ganz anders gefeiert.

sie so, deshalb beherrschen die meisten Schüler hier Englisch besser als ihre Muttersprache.

Englisch ist nicht gleich Englisch

Da Südafrikaner ihre Sprachen gerne mixen, entstehen im Englischen Begriffe, welche man höchstwahrscheinlich im Unterricht noch nie gehört hat. Zum Beispiel hört man das Wort Barbecue nie, anstelle wird das Wort «Braai» verwendet. Hier wird sehr gerne und häufig gegrillt. Für «traffic light» braucht man das Wort «robot». Eines der beliebtesten Wörter hier ist «shap», welches nicht nur eine Bedeutung hat. So braucht man es unter anderem für «all right», oder «it's fine», aber auch als Antwort auf die Frage «How are you?». Auch «shap shap» hat die gleiche Bedeutung. Meistens wird «shap» vom Daumen, der nach oben zeigt, begleitet.

In den Sommerferien hatte ich die Möglichkeit mit dem Schachclub meiner Schule an der «Junior Chess Championship South Africa» in Kapstadt teilzunehmen. Dies war natürlich ein sehr tolles Erlebnis! Es war nicht nur toll, eine neue Stadt zu entdecken, sondern auch Teil einer so grossen Veranstaltung zu sein. Ich durfte



Wer ist der beste Schachspieler?



Eine Herde vor der imposanten Küstenkulisse am Strand



INFO

Mit diesem Bericht direkt aus Südafrika startet «4-TEENS» die «Rund um d'Wält», eine Lesereise, die dich als Leser rund um den Globus führt. Jeden Monat kommt hierbei ein Austauschschüler oder eine Austauschschülerin zu Wort und erzählt von den Erlebnissen direkt aus den verschiedensten Ländern dieser Welt.

Im März berichtet Sandra Gubler exklusiv aus Russland. Sie ist mit «YFU» im Austausch.

AFS – die grösste Austauschorganisation der Welt

«AFS Intercultural Programs» ist weltweit die grösste Austauschorganisation. Sie ist in mehr als 60 Ländern auf allen Kontinenten vertreten. Von der Schweiz aus reisen jedes Jahr rund 300 Personen mit AFS ins Ausland und verbringen drei bis elf Monate in einem Land nach Wunsch. Auf der ganzen Welt stehen über 30'000 freiwillige Mitarbeiter für AFS im Einsatz. Nebst den bekannten Destinationen wie die USA oder Kanada bietet AFS auch exotischere Ziele, unter anderem zahlreiche südamerikanische Länder, Indonesien oder Südafrika, im Austauschprogramm an. Neu zur Auswahl stehen auch die Destinationen Hong Kong, Türkei, Philippinen oder Indien. Desweiteren ist mit AFS auch ein 10. Schuljahr im Ausland für OberstufenschülerInnen möglich. Für ein Austauschjahr in Südafrika gibt es bei kurzfristiger Anmeldung sogar noch freie Plätze [Beginn des Austausches im Sommer 2010]!

Weitere Informationen zum Austausch:

AFS Interkulturelle Programme
Kernstrasse 57
8004 Zürich

Telefon: 044 218 19 19
www.afs.ch / info@afs.ch

AFS wurde vom Dachverband der nicht-gewinnorientierten Austauschorganisationen «Intermundo» mit einem Qualitätslabel ausgezeichnet.

